

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Salomon Gessners Schriften

Gessner, Salomon

Zürich, 1777

Mylon.

urn:nbn:de:gbv:45:1-134

M Y L O N.

Der junge Mylon fieng im Tannenhain schlau einen Vogel, der von Federn schön, doch schöner noch war sein Gefang; er macht in hohlen Händen ihm ein luftig Nest, und bringt voll Freud' ihn dahin, wo sein Vieh im Schatten lag, und da legt' er den hohlen Strohhut auf den Boden hin, thut den Gefangnen drunter, und eilt schnell zu nahen Weyden, suchet sich die schlanksten Aeste; denn er will ein schönes Keficht bauen; wenn ich nun, so sprach der Hirt, das schöne Keficht habe, dann trag ich, Vogel! dich zu Chloen hin. Für dieß Geschenk begehrt' ich dann von ihr, ach! einen süßen Kufs; sie ist nicht wunderlich, den giebt sie wohl; und giebt sie den, dann raub ich schlau zween, drey, wohl viere noch dazu. O wär der Bauer nur schon itzt gebaut! So sprach er, und da lief er schnell, die Weydenschoffe unter seinem Arm, zu seinem Strohhut hin. Allein wie stand er traurig da! Der Hut lag umgekehrt durch einen bösen Wind; und mit dem Vogel waren seine Küsse weg.

DIE

